

»So, eine Runde auf jeder Hand, auf jeder langen Seite einmal halten«, wies sie Julia an. Und nun klappte es auch. Sobald Megan verstanden hatte, was sie sollte, machte sie artig mit – auch wenn ihr heutiger Watschelgang noch nicht viel mit ihrem gewöhnlichen geschmeidigen Schritt gemeinsam hatte. Ab dem zweiten Mal funktionierten Anhalten und wieder Anreiten schon auf Zuruf, bei der zweiten Runde ging Julia nur noch nebenher. An sich wurde sie nicht mehr gebraucht. Trotzdem bedankte sich Nickie überschwänglich und umarmte sowohl Julia als auch ihr Pferd, als sie schließlich abstieg.

»War doch gut, nicht wahr?«, fragte sie in die Runde.

»Einmalig«, bemerkte Gloria. »Megan hat es wirklich mal wieder geschafft. Von diesem Auftritt werden wir noch unseren Kindern und Kindeskindern erzählen!«

Die anderen lachten noch, als sie mit der offensichtlich zufriedenen Megan zu Julias Haus zurückwanderten. Olaf bekam den Auftrag, zu Nickie zu fahren und den Sekt aus dem Kühlschrank zu holen. Dieses Sonntagsfrühstück wurde ein rauschendes Fest.

»Auf Megan und Nickie!«, rief Stephanie fröhlich und hob ihr Sektglas. »Wisst ihr was? Bis zum Sommer sind die beiden so weit, dass Nickie mit ihr am Springkurs teilnimmt!«

Nickie nickte mit gespielter Ernst. »Oder gleich an der Reitabzeichenprüfung.«

»Das Reitabzeichen hast du doch schon längst«, neckte sie Gloria. »Aber das Silberne könntet ihr versuchen. Bis jetzt haben wir da nur einen Prüfling, das lohnt sich eigentlich gar nicht.«

Nickie tippte sich an die Stirn. Stephanie überlegte dagegen ganz ernsthaft. »Wäre das nicht was für dich, Kathi? Du könntest dich zum Springkurs bei Frau Jennings anmelden und hinterher gleich hier die Reitabzeichenprüfung ablegen. Dann hättest du Reiterurlaub und Training verbunden, und Julia und ich könnten dich moralisch aufbauen, wenn du Angst vor den Sprüngen kriegst.«

Kathi war gar nicht mal so abgeneigt. »Hab ich auch schon dran gedacht«, erklärte sie. »Wenn mein Papa nichts dagegen hat.«

»Oh ja, und du könntest eine ganze Woche bei mir wohnen«, freute sich Julia. »Was meinst du, was wir für einen Spaß hätten!« Was die Zustimmung von Herrn Siemens anging, war sie guten Mutes. Unzweifelhaft würde er begeistert davon sein, dass Kathi an einem Springkurs teilnehmen wollte. Noch dazu freiwillig und bei einer Berühmtheit wie Sybil Jennings!

Oer erste Schritt zum Reitabzeichen

Bis zum Springkurs in den Sommerferien hatten die Mädchen aber noch fast drei Monate Schule hinter sich zu bringen. Nur für die Reitabzeichen-Anwärterinnen wurde es bereits Ernst mit dem Kursbeginn. Vorerst hatten sie eine Reitstunde pro Woche, später, kurz vor der Prüfung, sollten es zwei werden. Mehr war besonders für die Schulpferdereiter finanziell nicht drin, also musste der Kurs früh anfangen. Am Montag nach Nickies erstem Ritt auf Megan teilte Gloria ihre Schüler in Abteilungen ein. Sechs Mädchen wollten das Bronzene Reitabzeichen erwerben, davon vier auf Privat- und zwei auf Schulpferden. Weitere acht planten erst mal das Kleine Reitabzeichen. Zu ihnen gehörten Julias Freundin Lisa auf ihrem Pflegepferd Dancer und Sarah auf Jojo. Jenny wollte es als Jüngste mit dem Bronzenen Abzeichen versuchen und hatte mit Schneewittchen alle Chancen, zu bestehen. Das strebte auch Alina an, vor allem, um anschließend in Reiterwettbewerben der Klasse A starten zu können. Hier rechnete sie mit weniger Konkurrenz als in den überlaufenen E-Prüfungen. Dazu kam Lilly mit Lollypop.

Die vierte Privatreiterin lernten Gloria und die Mädchen erst bei Kursbeginn kennen. Bislang wusste Gloria nur, dass sie Leonie hieß und einen Haflinger hatte. Das Pferd war in einer Haltergemeinschaft in Ahsenstein untergebracht, dem Ort, zu dem auch der Reitstall gehörte. Leonie war erst kürzlich mit ihren Eltern dort hingezogen. Julia, die Lisa zur Reitstunde begleitet hatte, fand sie sofort sympathisch: ein großes, aber sehr schlankes Mädchen, dessen halblanges Haar genauso strohblond war wie die Mähne seines Ponys. Den kräftigen, kleinen Wallach stellte sie als »Herzchen« vor.

»Ich finde den Namen auch blöck«, erklärte sie ihren feixenden Zuhörern. »Und eigentlich heißt er sowieso ›Herzbub‹. Aber er hat so gar keine Ähnlichkeit mit diesen fetten Sängern aus der Volksmusik. Und ›Bubi‹ wollte ich ihn auch nicht rufen.«

Herzchen war wirklich kein Dickmops, sondern ein eleganter Haflinger des modernen Typs, freundlich und leichttrittig. Leonie hatte ihn seit drei Jahren und ritt erfolgreich E-Dressur, mitunter auch mal ein Springen. Nun wollte sie in den A-Bereich wechseln und brauchte dazu das Reitabzeichen. Gloria setzte sie gleich mal versuchsweise an die Tete der Abteilung und wurde nicht enttäuscht. Herzchen und Leonie kamen mit den Anforderungen locker zurecht. Jenny ritt ebenfalls nicht schlecht. Auch sie war schließlich fast jede Woche bei irgendeiner E-Dressur oder mindestens einem Jugendreiterwettbewerb platziert. Die beiden Mädchen auf den Schulpferden mühten sich redlich. Ihre Pferde waren einfach nicht so durchlässig, wie man es sich gewünscht hätte, doch bei täglich zwei- bis dreimaligem Reiterwechsel war da kaum mehr zu erwarten. Das würden die Richter allerdings wissen und entsprechend milder urteilen. Die Schwachpunkte der Abteilung waren eindeutig Alina auf Aphrodite

und Lilly auf Lolly, wobei bei ersterem Paar die Reiterin, beim zweiten das Pferd das Problem darstellte. Alina saß heute noch nicht viel besser im Sattel als vor fast einem Jahr, als ihr Vater Dittie kaufte. Das Mädchen war die Reitstunden bei Gloria ursprünglich sehr willig und fleißig angegangen, aber es erwies sich als wenig begabt. Mit raschen Turniererfolgen sah es deshalb schlecht aus, obwohl Aphrodite mit ihrer Vorbesitzerin etliche A-Dressuren gewonnen hatte. Erst als Alina auf Betreiben ihres Freundes Jens zum Springen wechselte, wendete sich das Blatt. Alina sprang zwar in grauenhaftem Stil, aber sie war mutig und Dittie war schnell. Insofern sammelte sie seit einem Jahr Schleifen – und wollte nun zum A-Springen wechseln. Dressurmäßig ritt sie bis jetzt jedoch nicht mal auf E-Niveau. Vom Bestehen einer A-Dressur mit annehmbaren Noten war sie weit entfernt. Gloria bezweifelte, sie in nur drei Monaten auf diesen Stand bringen zu können.

Bei Lilly sah das anders aus. Sie saß gerade und geschmeidig auf dem Pferd, ihre Hilfengebung war sanft und präzise – mit einem Pferd wie Aphrodite hätte sie sicher glänzen können. Lollypop war jedoch erst seit einem halben Jahr unter dem Sattel und hatte nicht gerade das ideale Reitpferdegebäude. In der Abteilung hoppelte er brav mit, guckte mit großen Augen begeistert in die Gegend und war allem Neuen gegenüber sichtlich aufgeschlossen. Insofern mochte er in drei Monaten so weit zu fördern sein, dass er sich irgendwie durch die Dressuraufgabe mogelte. Ob der kleine Schecke, überbaut und kurzbeinig wie er war, allerdings jemals einen A-Parcours durchspringen würde, stand in den Sternen.

»Bis zu den Sommerferien jedenfalls kaum«, prophezeite Julia pessimistisch. Sie saß mit Lisa auf der Tribüne und sah der Reitstunde zu. »Lilly war verrückt, sich auf diese Wette einzulassen!«

Lisa wollte etwas erwidern, wurde aber von Gloria unterbrochen. Sie wies die beiden Zuschauerinnen an, sich nützlich zu machen und zum Abschluss der Reitstunde einen Sprung aufzustellen.

»Nicht zu hoch. 80 Zentimeter höchstens«, bat Gloria. »Und stellt einen Fang dazu auf, damit es leichter wird.«

»Leicht ist gut«, moserte Julia. Mit dem schweren Fang schleppten sich die Mädchen ganz schön ab.

Herzchen und Schneewittchen hätten ihn vermutlich gar nicht gebraucht. Beide nahmen das Hindernis locker in schöner Manier. Die zwei Schulpferde waren etwas zu heftig, aber die Mädchen behielten sie gut in der Hand. Auch Aphrodite raste auf den Sprung zu, wobei Alina nichts tat, um ihr das Taxieren zu erleichtern. Sie hatte auch genug damit zu tun, oben zu bleiben, und fiel ihrem Pferd hinterher prompt ins Kreuz. Gloria hielt ihr eine Standpauke, die sich gewaschen hatte.

»So schlimm kann das gar nicht sein, letzte Woche war ich Dritte im Stilspringen«, verteidigte sich das Mädchen verärgert.

»Bei wie vielen Beteiligten?«, fragte Gloria. »Drei? Oder waren die Richter sehbehindert? Mensch, Mädchen, du musst doch selbst merken, dass du das Pferd überhaupt nicht unter Kontrolle hast.«

Es folgte Glorias üblicher Vortrag über die gängige Praxis auf Springturnieren, fehlerlose Ritte auch beim Stilspringen besser zu bewerten als andere. Dabei sollte es hier eigentlich in erster Linie um korrekten Sitz und Hilfegebung gehen.

Als Letzter war Lollypop mit dem Springen an der Reihe, während die Mädchen der folgenden Abteilung zum Teil schon ihre Pferde hereinführten. Lolly schaute interessiert auf die Neuankömmlinge und wieherte tief zur Begrüßung, als Jojo eintrat. Dann ließ er sich jedoch brav von seiner Reiterin in Galopp setzen. Lilly trieb ihn wacker auf das Hindernis zu, aber das rotweiße Stangengewirr irritierte ihn denn doch zu sehr. Dabei schien er bis zum letzten Moment zu hoffen, es würde sich als Sinnestäuschung erweisen. Auf jeden Fall ging er es schwungvoll an und rammte die Beine erst unmittelbar vor dem Sprung in den Boden. Dabei glitt ihm die Hinterhand weg, sodass er vor dem Hindernis auf seinem Hinterteil zu sitzen kam. Überrascht verharnte Lollypop in dieser Position, während die Zuschauer vor Lachen fast von den Pferden fielen. Selbst Gloria brauchte ein paar Sekunden, um sich zu fassen und die Mädchen zur Ruhe zu rufen.

» Gleich noch mal, Lilly, aber wir machen es ein wenig niedriger. Fürs erste Mal war das wohl doch noch etwas schwer.«

Julia und Lisa setzten den Sprung auf etwa 30 Zentimeter herunter, Lilly ging ihn diesmal im Trab an und Lollypop kam problemlos darüber. Begeistert griff er nach seinem Belohnungsleckerbissen.

»Lolly ist so was von süß«, lachte Lisa, während sie Dancer rasch sattelte. Eigentlich hätte sie schon in der Halle sein müssen. » Aber ich fürchte, das nächste Hamburger Derby findet wieder mal ohne ihn statt.«

Inzwischen ritten die Teilnehmer des Kurses für das Kleine Reitabzeichen ihre Pferde ab. Auch diese Abteilung war bunt gemischt, aber immerhin waren die Reiterinnen mehr oder weniger alle auf dem gleichen Stand. Gloria setzte Lisa und ihr elegantes Pflegepferd Dancer an die Tete. Der junge Fuchs gehörte Frau Hannemann, der Frau des Vereinsvorsitzenden, und war für Dressur und Springen gleichermaßen hoch veranlagt. Als Zweite kamen Marie Gessler und ihr Reitpony Darius. Die beiden gehörten noch nicht lange zusammen, waren aber ein vielversprechendes Paar. Darius kannte sich mit Ponyturnieren aus: Er hatte schon mehrere Kinder bis zu den deutschen Meisterschaften gebracht. Marie dagegen war noch Anfängerin, aber sehr begabt und außerordentlich ehrgeizig. Auf Darius verbesserte sie ihren Reitstil in Lichtgeschwindigkeit und hegte im Stillen die Absicht, bis zu den Sommerferien doch noch genug zu lernen, um mit ihrer Freundin Jenny das Bronzene Reitabzeichen erwerben zu können. Sie war zutiefst enttäuscht, als Gloria ihr eröffnete, ohne Kleines Abzeichen würde man zu dieser Prüfung nicht zugelassen. Bei den Schulpferdereiterinnen sah es ähnlich aus wie in der ersten Abteilung: Im Grunde würden sie problemlos mitkommen, aber sie brauchten noch etwas Schliff. Der Problemfall in dieser Abteilung dackelte dagegen wie immer etliche Pferdälängen hinterher: Jojo.

»Nun mach ihn mal wach, Sarah!«, rief Gloria, als die Abteilung ihn fast eingeholt hatte. »Ihr träumt schon wieder beide vor euch hin. Dabei kann er genauso schnell laufen

wie die anderen, du musst ihn nur treiben.«

Sarah, ein zierliches dunkelhaariges Mädchen, fuhr auf. Sie hatte tatsächlich nicht gemerkt, dass Jojo bald eine Runde im Hintertreffen lag. Im Geiste ritt sie wahrscheinlich wieder mal eine Dressurkür zu irgendeiner verträumten Melodie. Als sie Glorias Anraunzer traf, lächelte sie entschuldigend und schloss energisch auf. Sarah war das genaue Gegenteil ihrer draufgängerischen Freundin Jenny und der verbissen ehrgeizigen Marie.

Julia sah auf die Uhr. Sie hatte Nickie versprochen, Megan auch beim zweiten Reitversuch noch einmal anzuführen, und wollte die Verabredung einhalten. Als sie ihr Fahrrad holte, traf sie Leonie auf Herzchen, die ebenfalls gerade aufbrach. Die ersten paar hundert Meter ritten und radelten die Mädchen nebeneinander her, wobei sie rasch ins Gespräch kamen. Schließlich verabredeten sie sich zu einem gemeinsamen Ausritt am nächsten Sonntag.

Nickie wartete schon mit Megan auf dem Reitplatz und hatte zu Julias Freude auch Coffee mitgebracht und am Reitbahnrand angebunden.

»Ich dachte, du möchtest ihn vielleicht hinterher noch longieren«, meinte sie. »Die Doppellonge ist hier. Und wenn du willst, kannst du gern mal Piazzas Sattel drauflegen. Mit einer zusätzlichen Decke sollte er halbwegs passen.« Coffee war etwas schmaler als Megan und Piazza, hatte aber eine ebenso gute Sattellage.

Julia schüttelte jedoch den Kopf. »Ach, lass mal, ich mach's lieber gleich mit einem Westernsattel«, wehrte sie Nickies Angebot ab. »Das Problem ist nur, dass ich keinen passenden habe. Godis sitzt absolut nicht. Aber vielleicht passt ja Lollys.«

Lilly ritt ihr Pony gewöhnlich mit einem Westernsattel. Fürs Reitabzeichen musste sie sich allerdings einen englischen leihen. Olaf hatte ihr mit Godis altem Vielseitigkeitssattel ausgeholfen.

Nickie runzelte die Stirn. »Wer's glaubt, wird selig! Godi und Lollypop haben doch eine ganz ähnliche Sattellage. Na ja, probieren kostet ja nichts. Ich reite jetzt jedenfalls.«

Die junge Frau führte Megan in die Mitte des Reitplatzes und stieg auf. Julia ging die ersten Schritte wieder nebenher und musste tatsächlich einmal fast eingreifen, als Megan einzuknicken drohte. Auf Nickies scharfes »Nein!« fing sich die Stute aber gleich wieder und wanderte artig auf den Hufschlag. Ihre Bewegungen unter dem Reiter wurden jetzt zunehmend sicherer und sie reagierte auch auf die Zügelhilfen. Nickie strahlte, als sie die ersten Handwechsel und Zirkel ganz annehmbar ausführte.

»Nächste Woche gehen wir dann auch mal eine kleine Runde ins Gelände«, sagte sie zufrieden, als sie abstieg. Megan war bester Laune und kein bisschen angestrengt. »Und wann willst du mit Coffee anfangen?«

Julia zuckte die Schultern. »Nächsten Monat, wenn er vier wird. Ich muss ja auch erst einen Sattel finden.«

»Du solltest doch noch mal über Piazzas nachdenken«, bot Nickie erneut an. »Auf einen Westernsattel kannst du auch später noch umsteigen, du kriegst doch dann bald deinen eigenen. Aber jetzt zeig erst mal, was ihr an der Longe so macht.«